

12. I. J

Speyerer

Sommer 1962



Aus dem Inhalt:

- Das Programm des Speyerer Brezelfestes 1962
- Das Speyerer Stadtbad
von Dipl. Ing. O. Harnisch ✓
- Badeleben in alter Zeit
von Günther Groh
- Reminiszenzen an die Niemand'schen Badeanstalten
von Else Doll
- „Von der Taschenausgabe zum Großformat“
von Fritz Schwager ✓
- Lina Sommer – zum 100. Geburtstag

6. bis 10. Juli
Speyerer Brezelfest

Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung



**Verlockend die
Auswahl -**

preiswert und gut



**Alles
unter einem Dach**

Anker

Speyer

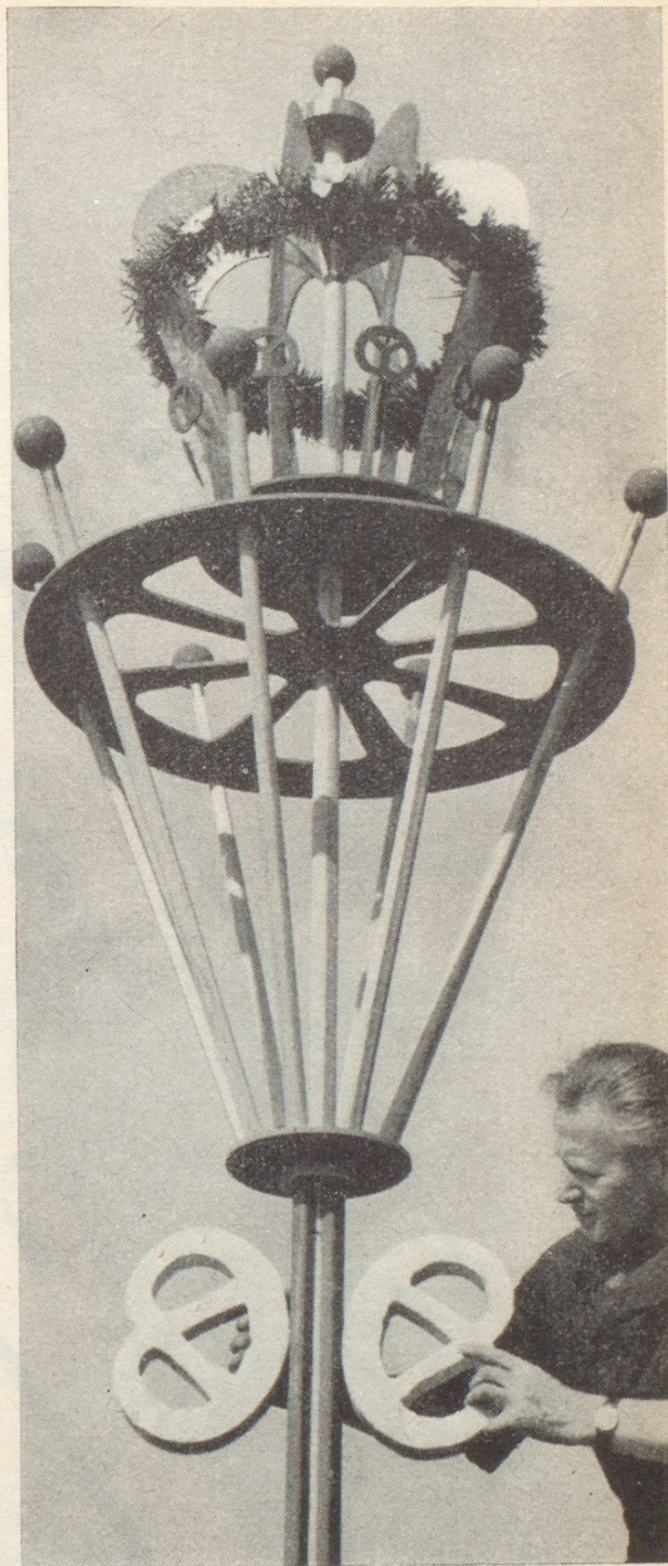
Brezeln und Bier

sind die edelsten, urwüchsigen Genüsse, die das Speyerer Brezelfest seinen Besuchern zu bieten hat. Brezeln und Bier haben aus der Idee des seligen Rechtsrates Dr. Hermann Vollmer, der anno 1910 seinen „Verkehrstag“ für die Speyerer erfand, das größte Volksfest am Oberrhein werden lassen. 1960 strahlte das alte Speyer im Glanz des „goldenen Brezelfestes.“ Und jetzt steht schon wieder das zweite Fest nach dem „Goldenen“ vor der Tür.

Auf dem Festplatz werden Vergnügungsstände und Zelte aufgebaut, die Bänke und Tische im Biergarten harren der durstigen Gäste, an den Stadteingängen künden Fahnen und farbige Tafeln von Speyers größtem Heimatfest. Wenn dann der Eröffnungsabend herangekommen ist, dann sind wieder Tausende auf den Beinen. Ziel: Festplatz, Festzelt, Bier, Brezeln... Es ist, als würde ein Magnet die Menschen anziehen. Der Museumsbuckel wird zur „Heerstraße“ eines fröhlichen Volksfestes. Ja — und oft scheint es, als sei gerade der Speyerer prädestiniert, ein solches Fest zu beleben, es mit Freude und Fröhlichkeit zu füllen. Denn Volksfeste kann man nicht organisieren, Volksfeste wachsen von selbst — oder sie werden es nie!

Ob, wie Jahr um Jahr, der Kolb aus Amerika zum Speyerer Brezelfest kommt, oder ob der Schorsch aus dem Hasenpuhl den Weg zum Bierzelt nimmt — die Entfernung spielt keine Rolle, das Ziel ist das gleiche. Speyerer von drinnen und draußen:

Auf denn...!



Speyerer Vierteljahreshefte, 2. Jahrgang, Heft 2, Juli 1962 — Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung — Verantwortlich für den Inhalt: Werner Hill, Oswald Collmann, Fritz Schwager — Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmidt — Fotos: Fritz Hermann (Titelbild, Seite 1, 5 und 13), Egem (Seite 15) — Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG, Speyer — Einzelverkaufspreis: DM -.80, Jahresabonnement: DM 3.- (einschließlich Zustellung) — Anschrift: Verkehrsverein im Verkehrs- und Werbeamt der Stadt Speyer, Maximilianstraße (Speyerer Vierteljahreshefte).



*Zur Speyerer Brezel
das Speyerer Bier*

**Brauerei
Schwartz-Storchen AG.
Speyer/Rhein**

3

Fünf Tage Speyerer Brezelfest

Das Programm vom 6. Juli bis zum 10. Juli 1962

Freitag, 6. Juli 1962

Am Abend festliche Illumination der Stadt, Domebeleuchtung

20.45 Uhr Lampenzug zum alten Marktplatz, anschließend *Brezelfesteröffnung* mit Eröffnungsansprache des Oberbürgermeisters und Bierprobe. Anschließend erster Umtrunk in den Festzelten und im Biergarten. Eröffnung des Vergnügungsparks.

Samstag, 7. Juli 1962

16.00 Uhr Festliche Auffahrt der Brauerei vom Brauereigelände aus über Schützenstraße—Gilgenstraße und Hauptstraße zum Festplatz.

Sonntag, 8. Juli 1962

11.00 Uhr Standkonzerte im Unteren Domgarten und „Am Anger“ in der Siedlung. Es spielen

die Trachtenkapelle Kinzigtal (Schwarzwald) und die Kapelle „Rheingold“ Speyer.

14.00 Uhr *Großer Brezelfestumzug mit internationaler Trachtenschau* Nach dem Umzug Volksfest bei Speyerer Brezel und Speyerer Bier

16.00 Uhr Standkonzert der französischen Standortkapelle Landau

22.30 Uhr *Großes Feuerwerk*

Montag, 9. Juli 1962

14.00 Uhr Kinderbelustigungen auf dem Festplatz

16.00 Uhr Treffen der Speyerer „mit Fremde vun auswärts“ auf dem Festplatz

Dienstag, 10. Juli 1962

15.00 Uhr Großer Hausfrauen-Nachmittag auf dem Festplatz, am Abend *Schlußfeuerwerk*

*einen Blick
hinter die Kulissen
gewährt immer*

Ihre Heimatzeitung

SPEYERER TAGESPOST

6720 Speyer, Gutenbergstr. 20 Tel. 4045





Jedem zunutze -
und tätig für alle!

Stadtwerke Speyer

Strom

Gas

Wasser

Stadtverkehr

Stadtbad

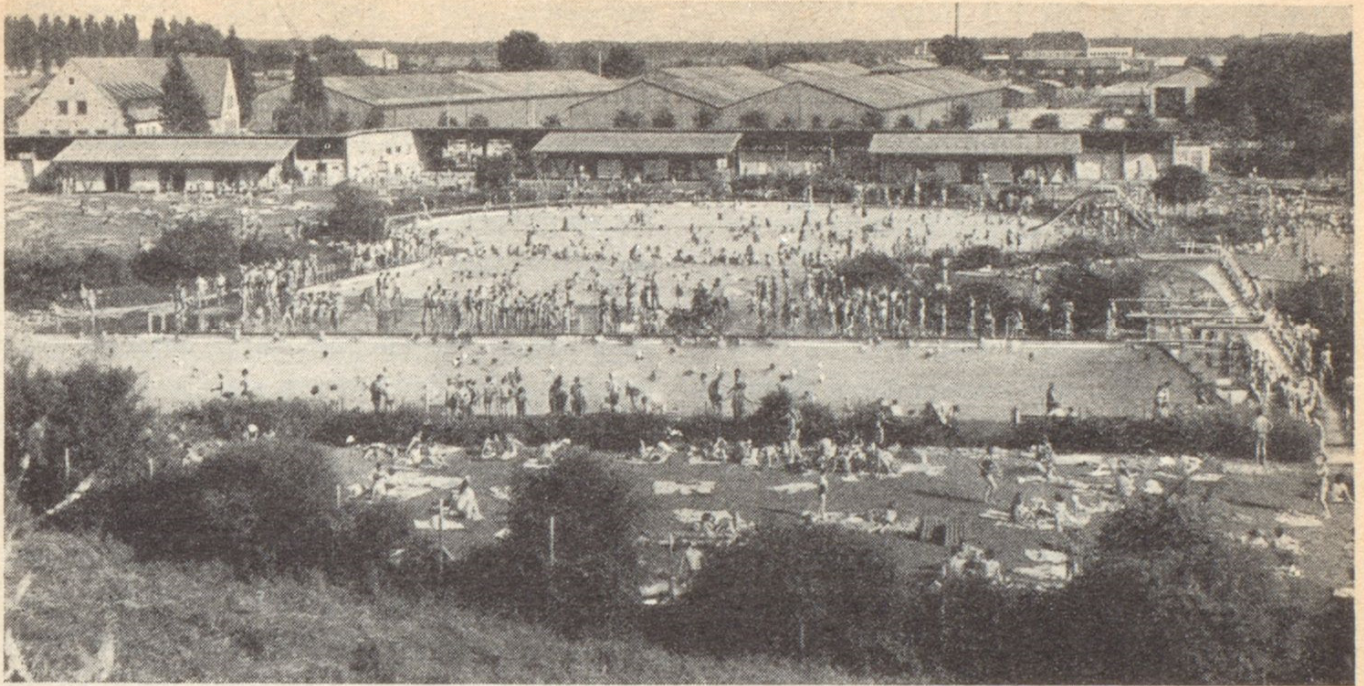
Haushaltsberatung

Unsere Leistungen im Wirtschaftsjahr 1961:

ca. 35 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugten Licht und Kraft

ca. 8 Millionen Kubikmeter Gas dienten vielfacher Verwendung
in Haushalt, Gewerbe und Industrie

ca. 2,5 Millionen Kubikmeter Wasser gefördert zur Versorgung
der Bevölkerung



Das Speyerer Stadtbad

Eine der schönsten Badeanlagen der Pfalz

Von Dipl. Ing. O. Harnisch

Zwölf Grad Wassertemperatur, ein rauher, unfreundlicher Wind, zwischendurch ein eisiger Hagelschauer und Sonne nur für einige Minuten zwischen zwei Wolken, das war wirklich kein ideales Wetter für die Eröffnung des neuen Stadtbades, das am 19. Mai 1955 von Oberbürgermeister Dr. Skopp der Öffentlichkeit übergeben wurde. Die Errichtung des neuen Freibades ist ein Gemeinschaftswerk der Stadtwerke, des Stadtbauamtes und der Fachfirma Petunia (Grötzingen). Hierbei fungierten die Stadtwerke als Bauherr, als Bauaufsicht das Stadtbauamt, das sich maßgeblich an den Vorplanungen und Vorentwürfen beteiligt hatte und die Firma Petunia als Hauptunternehmer verantwortlich für die Detailplanungen und für die Gesamtdurchführung der schlüsselfertigen Anlage. Der Entwurfsgestaltung sind unter Beachtung der Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des Freibadbaues zugrunde gelegt worden.

Der erste Spatenstich erfolgte am 5. April 1954. Am 28. Juli 1954 wurde das Richtfest

gefeiert. Leider machte der Wettergott einen Strich durch die Rechnung; denn durch das ungünstige Wetter, das teilweise zu Unterbrechungen der Bautätigkeit führte, war es nicht möglich, das Bad noch im Sommer 1954 in Betrieb zu nehmen. Französische Pioniereinheiten haben tatkräftig bei den Erdbewegungen mitgeholfen, so daß wesentliche Baukosten eingespart werden konnten.

Die für die Badeanlage zur Verfügung stehende Gesamtfläche einschließlich des Parkplatzes beträgt rund 56 800 Quadratmeter. 80 Prozent, das sind 45 700 Quadratmeter, entfallen allein auf Grünflächen. Das Bad weist folgende nutzbaren Wasserflächen auf:

	Fläche	Inhalt
Nichtschwimmer- und Lehrschwimmbecken	2530 qm	2448 cbm
Sportbecken	1000 qm	2450 cbm
Planschbecken	210 qm	60 cbm
Zusammen:	3740 qm	4958 cbm

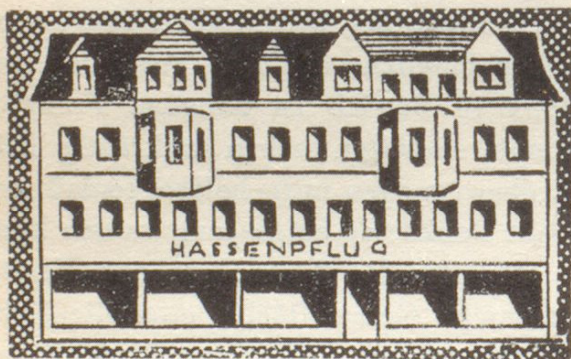
Das Nichtschwimmerbecken hat bei kreisförmigem Grundriß von 50 Meter Durchmesser eine gleichmäßig zunehmende Was-

sertiefe von 0,60 bis 1,0 Meter. Daran anschließend folgt das Lehrschwimmbecken mit quadratischem Grundriß in einer Abmessung von 25 × 25 Meter mit einer gleichmäßig zunehmenden Wassertiefe von 1,40 bis 1,60 Meter. Zum Nichtschwimmerbecken gehören noch eine Wasserrutschbahn, sowie im Zentrum eine Wasserfontäne. Das Sportbecken weist die für internationale Wettkämpfe notwendigen Abmessungen mit einer Grundfläche von 50 × 20 Meter bei einer Wassertiefe von 1,80 bis 2,20 Meter auf. Die Sprunggrube ist für Sprünge vom 5-Meter-Brett mit der vorgeschriebenen Wassertiefe von 3,80 Meter ausgebildet und in der erforderlichen Sprungbreite in die Beckensohle eingearbeitet. Die Sprunganlagen bieten Sprungmöglichkeiten vom 5-Meter-Brett, zwei 3-Meter-Brettern und zwei 1-Meter-Brettern.

Das Wasser für die Füllung der Becken wird teilweise einer eigenen Brunnenanlage, teilweise jedoch aus dem Wasserversor-

gungsnetz der Stadtwerke entnommen. Direkt an das Netz sind nur die Trinkbrunnen und Handwaschbecken angeschlossen.

Von besonderer Bedeutung sind die Einrichtungen für die Erzielung eines einwandfreien Badewassers, das jederzeit klar in optischer und sauber in hygienischer Hinsicht sein soll. Die Aufbereitungsanlage hat sich bisher bestens bewährt; denn es war möglich, das Badewasser stets vollkommen klar und sauber zu halten, so daß es dem Gesundheitsamt bei den Überprüfungen nie Anlaß zu Beanstandungen gab. Die Umwälzanlage ist mit offenen Filtern ausgestattet. Ihre Leistung beträgt etwa 480 cbm/Std. Bei voller Leistung ergibt sich eine Umwälzzeit von 10 Stunden; doch ist es möglich, in Spitzenzeiten die einzelnen Badebecken stärker zu befluten, z. B. das Nichtschwimmerbecken in einer Umwälzzeit bis zu etwa vier Stunden. Die Sauberhaltung des Wassers in hygienischer Hinsicht erfolgt durch Chlorung.



Das Haus für alle

- modisch
- zuverlässig
- preiswert

Damen-, Herren- und Kinderfertigkleidung

Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Stoffe, Gardinen, Aussteuerartikel, Strümpfe, Kurz- u. Modewaren

3

KAUFHAUS
Hassenpflug
 SPEYER · HAUPTSTR. Nr. 70-71

Interessant sind vielleicht noch einige Zahlen über die Bauleistungen und Kosten. Etwa 8000 Quadratmeter Humusboden waren abzutragen. Die gesamten Erdbewegungen beliefen sich auf 14 000 Kubikmeter. Insgesamt sind von 99 Arbeitern 4100 Tagewerke geleistet worden. Für den 1. Ausbau des Bades bis zur Eröffnung waren ohne die Grundstückskosten rund 833 000 Mark aufzuwenden. In einem 2. Bauabschnitt in den folgenden Jahren wurden die Umkleidekabinen und Garderobeanlagen auf der Männerseite erweitert, sowie ein neuer, größerer Verkaufskiosk mit entsprechenden Sitzmöglichkeiten errichtet. Damit konnte eine wesentliche Verbesserung für die Bequemlichkeit der Badegäste geschaffen werden.

Aus der Betriebsstatistik seien noch kurz einige Zahlen genannt:

Badesaison	Rekordtage Datum	Besucher je Tag	Gesamt- besucher je Saison
1955	17. 7.	6500	157 500
1956	9. 7.	4850	89 974
1957	17. 6.	7750	120 192
1958	17. 6.	6378	167 905
1959	19. 7.	6726	212 335
1960	19. 6.	5382	119 532
1961	25. 6.	7286	157 544
			1 024 982

Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes war es natürlich nur möglich einige wenige interessante Angaben über das Stadtbad zu bringen. Die Stadt Speyer hat mit ihrem Freibad eine mustergültige Zweckanlage geschaffen, die sich sehr gut bewährt



ein Rekord
der
Wirtschaft-
lichkeit

ADLER

record

Werksvertretung
Eugen Daum
Reparaturwerkstätte · Techn. Papiere
Speyer
Wormser Straße 50 · Telefon 2692

hat und die dem Unternehmungsgeist der Stadtväter und ihrem Verständnis für die gesundheitlichen und sportlichen Belange der Bevölkerung alle Ehre macht.

In den sieben Jahren seit der Eröffnung haben über eine Million Badegäste begeistert das Stadtbad besucht!

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 150 Sitzplätze mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche

Gepflegte Pfälzer Weine

Saal mit Nebenzimmer, ca. 300 Sitzplätze

Für Betriebsausflüge besonders geeignet

Tagungslokal von Behörden,
Betrieben und Vereinen

Zentral gelegen zwischen Dom und Altpörtel

seit 1655

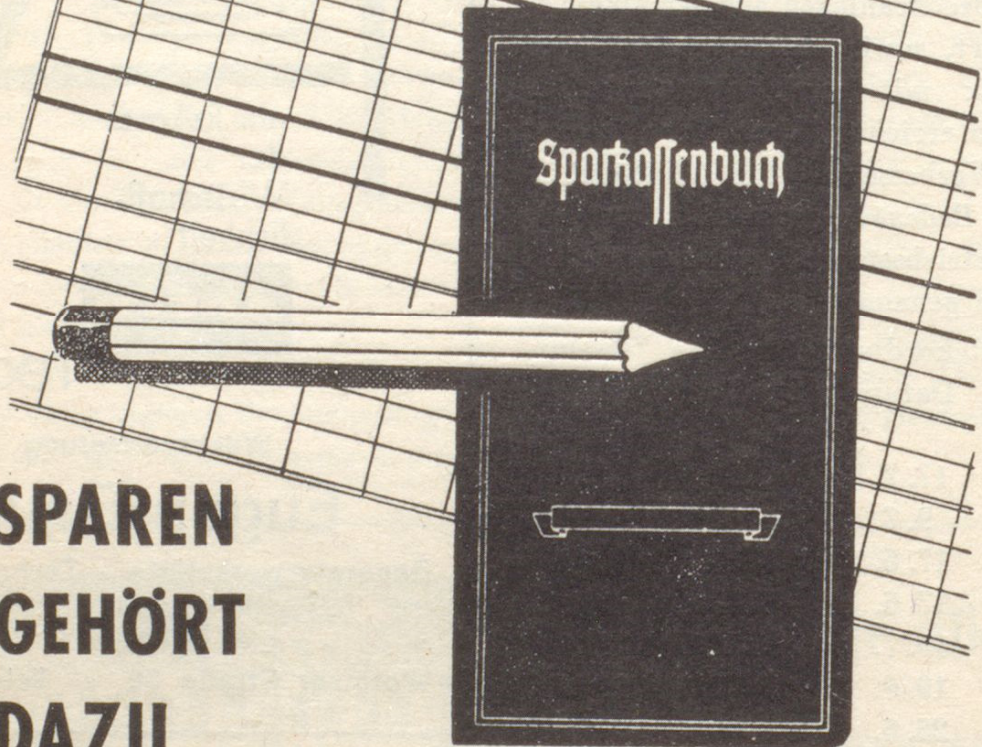
Gaststätte

Goldener Adler

Inh.: P. Paul Dinspel

Telefon 3475

güt haushalten



**SPAREN
GEHÖRT
DAZU**

Sparen Sie prämiengebünstigt

Sie erhalten: 20⁰/₀ Prämie und Zinsen

**Kreis- und
Stadtsparkasse
Speyer**

Badeleben in alter Zeit

Von Günther Groh

Bis weit ins Mittelalter läßt sich in Speyer das Badeleben zurückverfolgen, wenn es sich auch damals nicht in Licht und Sonne, sondern in der Abgeschlossenheit der sogenannten „Badestuben“ abspielte. Doch ging es in ihnen sicher nicht weniger hoch her als in unseren Freibädern, wenn bei Wein und Bier, auf deren Ausschank der Name einer „Drinkbadestube“ hinweist, der neueste Stadtklatsch ausgetauscht wurde. Die ersten Nennungen von Badestuben in Speyer stammen aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts und es lassen sich etwa zehn Badestuben nachweisen, die zum Teil klangvolle Namen trugen, wie „zur Taube“, „zum Löffler“ (das Löffelgäßchen erinnert noch daran), „zum Maulbaum“, „zum Nußbaum“ und „zur Rose“. Bis ins 16. Jahrhundert hielt sich die Tradition dieser Badestuben, die im Laufe des 17. Jahrhun-

derts in ihrer Bedeutung zurückgingen und schließlich ganz verschwanden.

Neben diesem Baden der Erwachsenen in den Badestuben hat sich aber schon zu allen Zeiten die Jugend der Stadt im freien Rhein getummelt, sind doch aus dem 18. Jahrhundert einige Kirchenbucheinträge von beim Baden im Rhein ertrunkenen jungen Männern vorhanden.

Mit dem 19. Jahrhundert wurde — wohl in Verbindung mit der Turnbewegung Jahns — das Baden in Flüssen und Seen allgemein üblich und breitete sich in Speyer so stark aus, daß schließlich sogar Klage geführt wurde, daß nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene am hellen Tage und an Plätzen, teilweise sogar ohne alle Körperbedeckung badeten, worauf durch eine Polizeiverordnung vom 5. August 1820 zwei Badeplätze festgelegt wurden, nämlich am

Seit 1840 kaufen Sie bei

G. M. WEISS

Speyer am Rhein

Hauptstraße 57

Wäsche

Modewaren

Strümpfe

Badeartikel

die preiswerten und praktischen Geschenke

Rhein am heutigen Pioniergrund und im Woogbach links vor dem Wormser Tor (westlich des „Rauschenden Wassers“).

Im gleichen Jahr wurde von dem Schiffer Bөрckel das erste Badeschiff auf dem Rhein eingerichtet mit acht Badekabinen, in denen in Bottichen gebadet wurde. Mehrere andere Versuche in dieser Richtung hatten keine lange Lebensdauer, bis sich ein tatkräftiger Mann für fast vier Jahrzehnte des Speyerer BADELEBENS annahm: Wilhelm Niemand (1798—1876).

1838 hatte er ebenfalls ein Badeschiff mit „kalten Rheinbädern“ eröffnet und er nahm nach dem Vorbild anderer Städte die Errichtung einer Schwimmschule in Angriff. Der Stadtrat überzeugte sich von der Notwendigkeit dieser Einrichtung und bewilligte einen jährlichen Zuschuß von 150 Gulden, der 1845 auf 200 Gulden erhöht wurde, da auch die Schüler der Speyerer Lehranstalten die Schwimmschule benutzten. Niemand konnte 1842 seine Schwimmschule eröffnen, die 3400 Gulden kostete und — wie das ganze öffentliche BADELEBEN jener Zeit — ausschließlich der Männerwelt vorbehalten war. Sie war 120 Fuß (etwa 35 m) lang und 60 Fuß breit, hatte stromaufwärts überdachte Badekabinen und an der Landseite die Umkleidekabinen; ein kleines Becken mit einem Bretterboden für Nichtschwimmer und ein großes Freischwimmerbecken, das wenig später ein aufholbares Bodennetz erhielt, standen den Badelustigen zur Verfügung, für deren Sicherheit ein Bademeister mit einem Gesellen sorgten; auch die Stromseite der Schwimmschule war durch eine hohe Bretterwand vor Sicht geschützt, „um jede Gefährdung der Sittlichkeit auszuschließen“.

Niemand mußte für seine Schwimmschule manche Opfer bringen; so verkaufte er drei Häuser und Äcker, um zu Geld zu kommen und mußte doch zeitweise die Schwimmschule aus Geldmangel an das Gymnasium verpachten (wobei die Schwimmschule aber weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich war). 1857 erhielt Niemand die Schwimm-

Strandbad anno 21

„... Und so pilgern sie hinaus, wo Erfrischung und Kühlung winkt dem erhitzten und übermüdeten Körper. Die noch der guten alten Tradition anhängen, die ihre Knie noch nicht gebeugt haben vor dem neuen Astarte-Kult des Spreebabels, die gehen zu Niemand (Besitzer einer Bade-Anstalt), wo man seine körperlichen Reize nicht zur Schau zu stellen braucht; die modernen aber, die die freie Moral und die Nacktheit des Fleisches lieben, die suchen das neue Licht- und Freibad auf der weitleuchtenden Kiesbank auf. Und sie kommen in Scharen, die neuen Molochanbeter die Astartejungfrauen und flirten und tummeln sich bei den Festen des Baal. Ein malerisches Bild wohl zweifellos, ein farbenprächtiges Gemälde fürwahr, welches das Ufer bietet... Auf der Kiesbank fällt die letzte Hülle der leichten, wenig verhüllenden Sommerkleidung. Männlein und Weiblein, frische Jugend und vollerblühtes Alter entblößen ohne Erröten ihres Körpers adonische und aphroditische Gestalt. Schön gebaute Körper mit feiner klassischer Linie, schlanke und dicke, wie sie eben Mutter Natur geschaffen, reizend in farbigen Badehosen, in dem straffen Badegewand und der koketten Badehaube. Und richtige Eisbären, denen wie den Seehunden der triefende Schnauzbart senkrecht herabhängt; Engbrüstige und auch vereinzelte Schmerbäuche, die trotz Krieg, Revolution und Sanktionen noch immer eine Westenweite von 1,30 m benötigen.“

Aus: Speierer Zeitung v. 19. Juli 1921

schule zurück und 1865 hatte er sie schuldenfrei. Als sie ihren Standplatz vor Niemand's Anwesen (heute Wasser- und Schiffsahrtsamt) erhielt — vorher lag sie weiter stromaufwärts —, errichtete Niemand noch eine Damenbadeanstalt, die wesentlich kleiner war.

Reminiszenzen an die alten Niemand'schen Badeanstalten

(Dem Gespräch mit alten Speyerern entnommen von Else Doll)

Die Chronik des BADELEBENS der Speyerer in Speyerbach und Rhein ist sicherlich weit älter als die Geschichte der verschiedenen Badeanstalten. Um die Jahrhundertwende schon wurden die „Niemand'schen Badeanstalten“ eifrig von den Speyerern benutzt. Sie lagen zwischen der Speyerer Schiffbrücke und der Speyerbachmündung und wurden von den Geschwistern Niemand betrieben. Eine Beschreibung der Niemand'schen Badeanstalten, die man auch noch so nannte, als sie schon in städtischen Besitz übergegangen waren, sieht, von der Schiffbrücke her und nach den Darstellungen eines alten Speyerers, so aus:

Die Damenbadeanstalt lag der Brücke am nächsten, geschützt durch zwei Balken, die als Wellenabweiser trapezförmig stromaufwärts davorlagen. Sie stellte ein hermetisch abgeschlossenes, überdachtes Viereck dar. Es war für die Buben der damaligen Zeit auch

nicht durch Bäumeklettern möglich, einen Blick auf die Damen zu erhaschen, die ohnehin vom Hals bis zum Knöchel züchtig bekleidet waren. Von einer Exkursion über den schwankenden Steg hielt die Buben der damaligen Zeit die Angst vor der eigenen Courage ab — aber auch ein weiblicher Zerberus, ebenfalls ein Fräulein Niemand, das Bademeister und Kassierer zugleich war. Anschließend an die Damenbadeanstalt, zwischen dieser und der Herrenbadeanstalt, war eine Art Badeklausur von 6 Meter Breite und 15 Meter Länge. Diese eigenartige Kabinenanlage wurde von der Geistlichkeit, den Professoren und vielleicht auch von den Schülern des Konviktes besucht. Jeder badete in seiner eigenen Zelle.

Die sogenannte Herrenschwimmschule war nach den damaligen Begriffen ein geradezu fulminantes Bad. Ein bärtiger „Herr Niemand“ saß an der Kasse, ver-

In allen Fragen der Optik

sei es eine Brille, eine Lupe, ein Feldstecher oder irgendein anderes optisches Instrument, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihren Fachoptiker.



SPEYER HAUPTSTRASSE 63

IHR BRILLENESPEZIALIST

waltete Handtücher und Kabinenschlüssel und verkaufte die begehrten „Badeschre-zeln“, eine Art Brötchen aus Schwarzmehl. Der Bademeister war ein anderer der Brüder Niemand, der auf den Spitznamen „Umus“ oder „Weisser Kees“ hörte. Er war es auch, der die armen Schwimmschüler an der Stange und an der Leine hatte. In dieser Herrenschwimm-schule war ein Bassin mit einer Wassertiefe von einem Meter und ein weiteres mit einem Wasserstand von 1,30 Meter, außerdem das sogenannte Frei-schwimmerbecken „ohne Netz und doppel-ten Boden.“

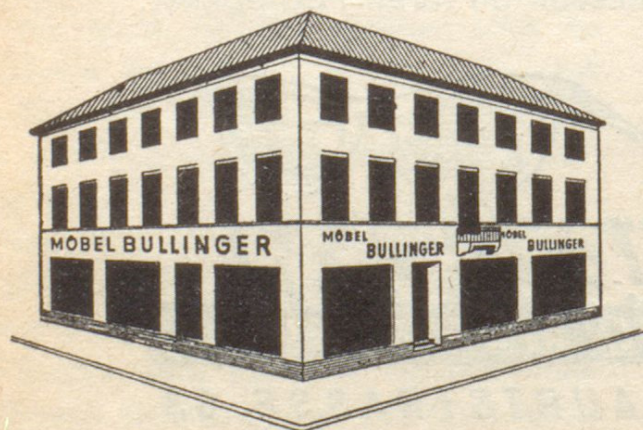
Anschließend, dem Speyerbach zu, lag dann das sogenannte Volksbad, ein mehr

oder minder schlecht zusammengenageltes Holzgestell mit einem Bassin von 1,30 Meter Tiefe und einem Acht-Meter-Bassin (Rhein-tiefe), ohne Kabinen. Zunächst gab es einen Extraeingang, der aber wegen Personal-mangel an den Eingang der Herrenschwimm-schule verlegt wurde. Ein etwa 8 Meter langer Balken ragte als Abschluß weit in den Speyerbach hinein, um den gar zu Waghalsigen unter den Rheinschwimmern noch Gelegenheit zur unauffälligen Umkehr zu geben.

Das waren die Niemand'schen Schwimm-schulen, eine für die damalige Zeit groß-zügige Anlage.

Günstige Einkaufs-Chancen

in den **Rewe** - Geschäften



**MÖBEL-
BULLINGER**

Möbelhaus · Möbelfabrik

SOZIALER MÖBEL KREIS



„Von der Taschenausgabe zum Großformat“

Speyerer Badewesen von 1923 bis 1954 / Von Fritz Schwager

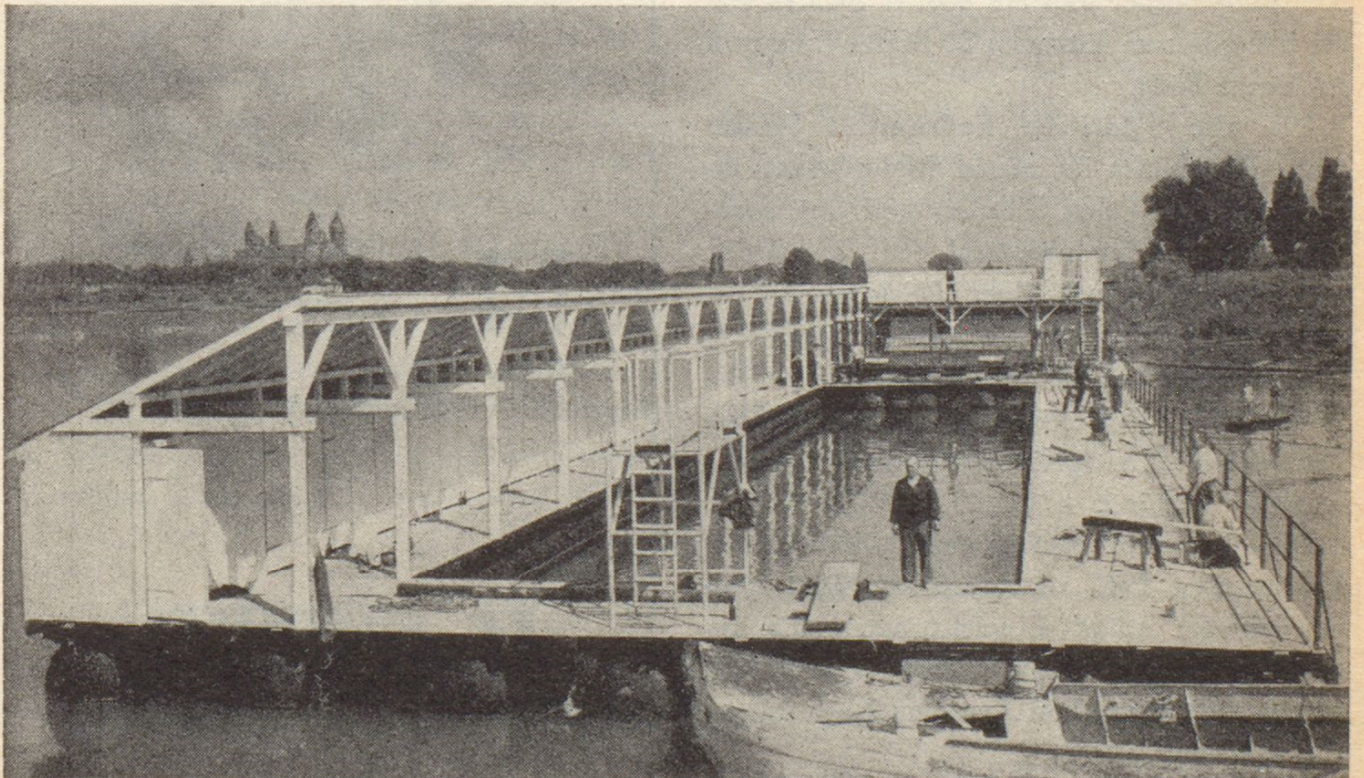
Im Jahre 1923 übernahm die Stadtverwaltung die Niemand'sche Herrenbadeanstalt zunächst im Pachtverhältnis. 1931 ging sie in das Eigentum der Stadt Speyer über; der Kaufpreis betrug 10 000 Reichsmark. Diese Schwimmschule, wie sie auch im Volksmund genannt wurde, war bereits 1930 durch eine Damenbadeanstalt, die die Stadt Speyer von der Stadt Duisburg-Hamborn erworben hatte, erweitert worden. Der außerordentlich schlechte Zustand dieser Badeanstalten veranlaßte den Stadtrat, der Schiffswerft Braun in Speyer Auftrag zum Bau einer neuen, größeren städtischen Badeanstalt zu geben. Sie wurde im Jahre 1931 in Betrieb genommen. Unter Berücksichtigung der Tragfähigkeit waren die höchstzulässigen Personenzahlen wie folgt festgelegt worden: Herrenbadeanstalt 300 Personen; Damenbadeanstalt 150 Personen.

Die Kosten dieser neuen Badeanstalt beliefen sich auf rund 44 000 Reichsmark. Diese Anstalt fand ihren Liegeplatz am

Leinpfad unterhalb der Schiffbrücke, wo auch die Niemand'sche Badeanstalt vorher stets verankert war. Von 1934 bis 1940 fand diese Badeanstalt dann ihren Liegeplatz aber beim Pioniergrund, wohl mit Rücksicht auf den seinerzeitigen Bau der festen Rheinbrücke.

Das zu dieser Zeit bestehende Bad des Turnvereins im neuen Hafen ging 1938 ebenfalls in das Eigentum der Stadt Speyer über und wurde als 2. Badeanstalt betrieben.

„Von der Taschenausgabe zum Großformat“ verkündete stolz Oberbürgermeister Leiling dem Rat der Stadt bei der Eröffnung der neuen Rheinbadeanstalt im Juli 1940. Die Stadt Speyer hatte dem Heidelberger Unternehmer Eugen Kiefer die sog. Bootz'sche Badeanstalt zum Preis von 45 000 Reichsmark abgekauft. 600 Personen konnten darin Aufnahme finden! Fürwahr eine beachtliche Steigerung, wenn man das Fassungsvermögen der alten Niemand'schen Schwimmschule (etwa 300 Personen) dem



Die neue städtische Badeanstalt, die die alte Niemand'sche ablöste, beim Aufbau durch die Schiffswerft Braun im neuen Hafen. Dieses Bild wurde im Juni 1931 aufgenommen.

gegenüberstellt. Zu diesem Erwerb hatte sich die Stadt entschlossen, weil die vorhandenen Einrichtungen mehr und mehr unzureichend wurden. Begründet durch die Kriegsereignisse fand diese Badeanstalt ihren Liegeplatz am Leinpfad unterhalb der Speyerer Ziegelwerke, und zwar bis zum Ende der Badesaison 1944. Diese Badean-

lage des Wassersportvereins im alten Hafen (Floßhafen), die übrigens auch schon vor dem 2. Weltkrieg dort einen regen Badebetrieb zu verzeichnen hatte. Im übrigen tummelten sich die Badelustigen im freien Rhein, wozu die Sandbänke des früheren Strandbades und am Pioniergrund ihre besondere Anziehungskraft ausstrahlten, oder im „Blauen See“, im Reffentaler Altrhein-gebiet sowie in den dort umliegenden Gewässern, die im Laufe der Zeit durch Ausbaggerungen entstanden sind.

Auf der Suche nach einem neuen geeigneten Ersatz für die früheren stets beliebten Rheinbadeanstalten wurden schließlich auch

Pralinen

Bonbon

Schokolade

von

GUTSEL-BAUER

SPEYER - Hauptstraße 31

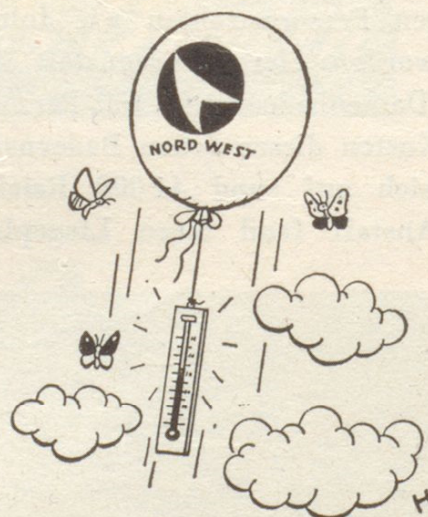
stalt war immerhin 93 Meter lang und 20 Meter breit; sie besaß drei Becken für Nichtschwimmer und ein großes Becken für die Schwimmer, letzteres 50 Meter lang und 10 Meter breit.

Die alte städtische Badeanstalt bekam einen Liegeplatz im neuen Rheinhafen, wo sie vorwiegend den Schulen und Sportvereinen zur Verfügung stand.

Werfen wir noch einen Blick zurück in die 20er Jahre. Damals gab es auch ein Schwimmbad mit den zugehörigen Einrichtungen im Russenweiher (Neuland), das dem damaligen Sportverein „Die Wasserfreunde“ gehörte.

Die Aera der städtischen Rheinbadeanstalten ging 1945 zu Ende. Im März 1945 wurden die städt. Einrichtungen, die im neuen Rheinhafen über Winter abgestellt waren, von deutschen Truppen beim Rückzug zerstört.

In den folgenden Jahren gab es als Badeanstalt in Speyer nur die vereinseigene An-

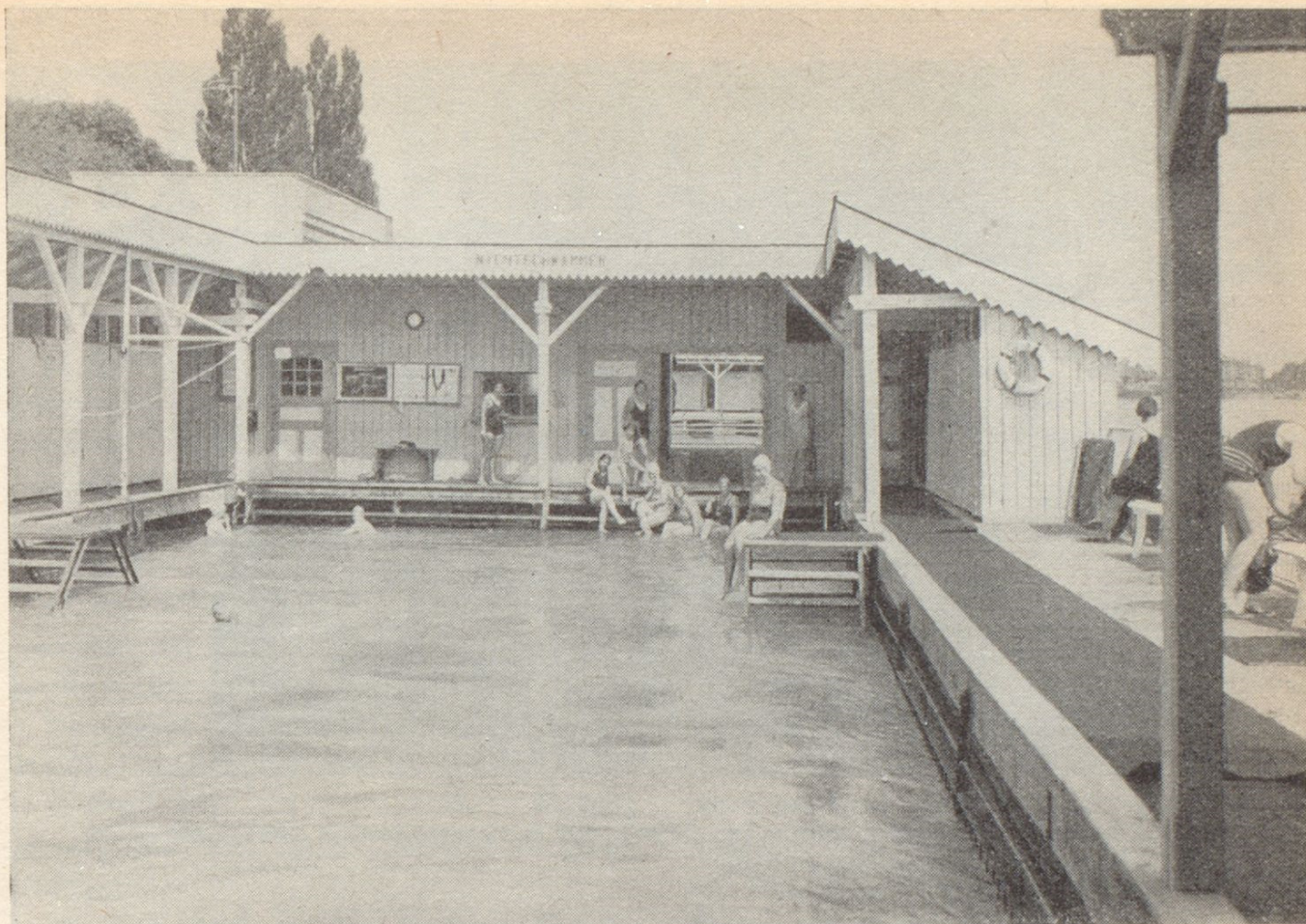


Jetzt, wo das
Thermometer steigt,
wird Sommereleganz
gezeigt.

Natürlich -
die richtigen Schuhe gehören dazu

Kernberger

SPEYER · RHEIN · HAUPTSTR. 30



Die „Damenschwimmschule“, aufgenommen Anfang der dreißiger Jahre. Sie war damals ein Teil der bereits von der Stadt Speyer betriebenen Badeanstalt.

Pläne für ein Strandbad am „Blauen See“ entworfen. Aber schon bald befaßte man sich mit dem Gedanken, ein großes Freibad, unabhängig vom Rheinwasser, zu bauen. Bereits 1952 stellte die Stadt Mittel bereit. Bis es 1954 zum Bau des heutigen Stadtbades kam, war im Stadtrat noch mancher Strauß auszufechten, wenn auch im Prinzip alle Fraktionen die Notwendigkeit eines Bades bejahten. Ursprünglich war der Platz für ein Stadtbad zwischen Brückenauffahrt und Rheinallee, damals ein „Schrebergärtengebiet“, vorgesehen. Auch das Silber-

mann'sche Gelände im Norden Speyers stand zur Diskussion.

Endlich soll nicht vergessen werden, daß am 11.9.1952 ein Verein „Volksbad Speyer“ gegründet wurde, der in der Bürgerschaft für den Bau eines Bades werben und Interesse wecken wollte. Vorsitzender war zunächst Rechtsanwalt Dr. Theobald, nach ihm Buchdruckereibesitzer Fritz Lindacher. Das Vermögen des Vereins — immerhin einige Tausend Mark — wurde später zur Einrichtung des Kinderspielplatzes im Stadtbad verwendet.

HOTEL GOLDENER ENGEL

Das Haus gepflegter Gastlichkeit am Postplatz

100-jähriger Familienbesitz der Familie Schaefer

Telefon 2032 · 50 Betten · Autogaragen



Blick auf das bisher höchste Gebäude der GEWO, den sechsgeschossigen Mittelpunkt an der Ecke Heinrich-Heine-/Ludwig-Uhland-Straße.

GEWO

gegründet am 17. 6. 1948

**Gemeinnützige Wohnungsbau- und
Siedlungs-G.m.b.H.**

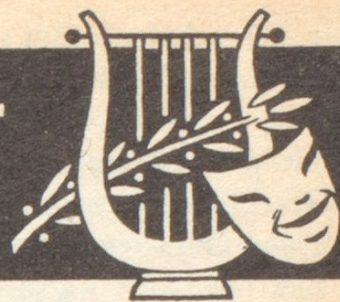
Speyer am Rhein

Lessingstraße 4

Telefon 4148, 2624, 2290

	Bezogene Wohnungen :	Im Bau :
Im neuen Stadtteil Speyer-West	790	180
In anderen Stadtteilen	259	176

Demnächst



5. Juli 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal
Schauspiel von Albert Camus „Das Mißverständnis“ (Aufführung der VHS-Theater-spielgruppe).

21. Juli 1962, 20 Uhr, Gotische Kapelle
Violinabend Otto Hermann Grevesmühl.

31. Juli 1962, 20 Uhr, Bootshaus der RGS
Serenade am Rhein. Es spielt das Kurpfälzische Kammerorchester.

24. August 1962, 20 Uhr, Gotische Kapelle
Musikabend mit dem Strauß-Quartett, Basel.

8. Sept. 1962, 20 Uhr, Gotische Kapelle
Musikabend mit dem Quantz-Kollegium, Stuttgart.

21. Sept. 1962, 20 Uhr, Gotische Kapelle
Musikabend mit dem Pfeifer-Quartett, Stuttgart.



Speyer im Schrifttum

Nach dem Münchener Haus der Kunst beherbergt zur Zeit (2. Juni—29. Juli 1962) die Staatliche Kunsthalle in Baden-Baden die bisher wohl umfangreichste Ausstellung des Werkes von Hans Purrmann. Der aus diesem Anlaß erschienene reich ausgestattete (für beide Ausstellungen gültige) Katalog geht über den Rahmen und den Umfang des Üblichen weit hinaus. Außer dem sorgfältig gearbeiteten verzeichnenden Teil (128 Bilder, davon vier in Speyer entstanden) und einer großen Zahl von Foto-Wiedergaben, mehrere davon in Farben, weist er eine relativ großzügige Text-Einleitung auf, die einen hervorragenden Eindruck vom Lebensgang und vom Charakter, vom Schaffen und von der Wirkung des nunmehr zu weltweitem Ruhm gelangten be-

deutenden Sohnes der Stadt Speyer vermittelt. Erhard Göpel, der sich um den Künstler besonders durch die Herausgabe der Dokumentation „Leben und Meinungen des Malers Hans Purrmann“ verdient gemacht hat, zeigt sich in einem anregenden Essay über Purrmanns Malweise erneut als intimer Kenner und feinfühligem Interpret des Purrmann'schen Werkes. Ein Lebensmosaik folgt, zusammengesetzt aus Schriften und Briefen sowie anderen Zeugnissen. Auch der Vaterstadt Speyer ist darin der gebührende Platz eingeräumt. Bibliographien der Schriften von und der Literatur über Purrmann weisen einerseits den Maler zugleich als fruchtbaren (und wie man weiß hochbegabten) Mann der Feder aus, wie sie andererseits Rechenschaft geben über die wachsende kunstliterarische Beschäftigung mit dem Meister. Auch eine Zusammenstellung der bisherigen Purrmann-Ausstellungen zeugt für eine rapide Zunahme — allein im Jahre 1960 gab es deren fünf. Den textlichen Teil beschließt ein knappes, aber höchst informatives Resumé der wichtigsten Lebensdaten. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß der das Phänomen Hans Purr-



Offenbacher Lederwaren
Schirme · Handschuhe

Das große Fachgeschäft in Speyer

mann auf mehrfache Art spiegelnde Katalog mehr ist als eine bloße Gelegenheitspublikation — zieht er doch eine konzentrierte Summe des bisherigen Weges eines großen Speyerers, der in seinem Alter die längst verdiente umfassende Anerkennung gefunden hat.

★

Über einen anderen berühmten Speyerer hat ein Zufallsfund vor einigen Jahren überraschend neues und wertvolles Material ans Licht gebracht. In der Staatlichen Bibliothek Dillingen wurden vor einigen Jahren durch einen glücklichen Umstand beträchtliche Teile des Rechnungsbuches des Speyerer Druckers und Buchhändlers Peter Drach gefunden. Sie waren als Klebepappe für die Einbanddeckel eines älteren Werkes verwendet. Der Münchner Bibliotheksrat F. Geldner hatte seinerzeit kurz über den geradezu sensationellen Fund berichtet — sensationell deswegen, weil er für das 15. Jahrhundert und das deutsche Sprachgebiet ein „absolutes Unikum“ bildet. Geldner hat jetzt den vollständigen Originaltext des Drach'schen Rechnungsbuches, dessen aufgefundene Teile wohl nur ein allerdings beträchtliches Fragment des ganzen Buches darstellen, im „Börsenblatt des deutschen Buchhandels“ (Archiv für Geschichte des Buchwesens XXXI) vom 28. Mai 1962 veröffentlicht und ihn mit einer höchst auf-

schlußreichen Einleitung sowie zahlreichen Erläuterungen versehen.

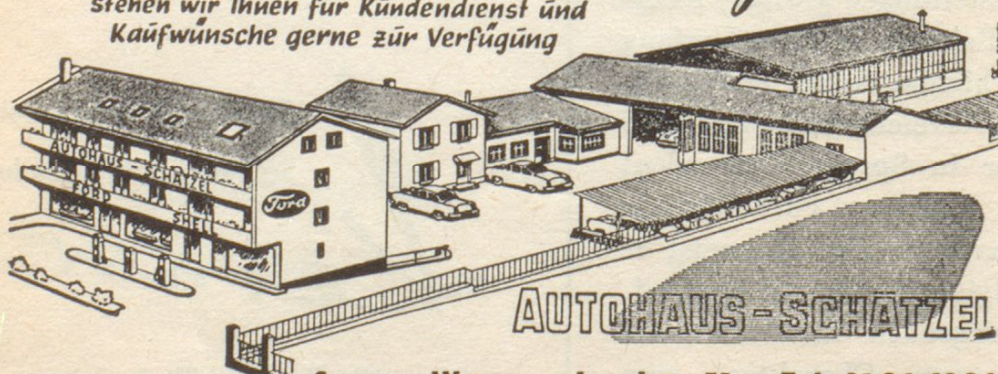
Wie aus Geldners Einführung hervorgeht, ist der aufsehenerregende Fund geeignet, den Rang der Drach'schen Offizin als eines der leistungsfähigsten Druck- und Verlags-häuser des späten 15. Jahrhunderts in jeder Weise zu unterstreichen. „Es steht fest“ schreibt Geldner, „daß Peter Drach trotz unbestreitbarer charakterlicher Schwächen einen Ehrenplatz unter den deutschen Buchdruckern, Verlegern und Buchhändlern des ersten halben Jahrhunderts der schwarzen Kunst beanspruchen kann und daß auch die alte Reichsstadt Speyer ihren Mitbürger immer in Ehren nennen muß. Denn ihm verdankt sie ihren Ruhm als eine der bedeutendsten frühen Stätten des Buchdrucks“.

Das neuentdeckte Dokument gibt einen Ausschnitt aus Drachs verlegerischer und buchhändlerischer Tätigkeit, „vor allem in Speyer selbst und seiner näheren und weiteren Umgebung und weiter nach Osten, bis Augsburg, Landshut a. d. Isar, Prag und Brünn, Leipzig, Halberstadt und Stendal“. Wie aus diesen Namensnennungen hervorgeht, reichte Drachs Fernhandel weit nach Osten, anscheinend hat der Speyerer Druckherr und Verleger sogar den Buchhandel in Böhmen und Mähren wenigstens zeitweise beherrscht.

— rb —

In diesen modernen Anlagen

*stehen wir Ihnen für Kundendienst und
Kaufwünsche gerne zur Verfügung*



Speyer, Wormser Landstr. 51 - Tel. 3194/4394

**F
O
R
D**



Lina Sommer

zu ihrem 100. Geburtstag am 8. Juli 1962

Sie wurde geboren als Lina Müller, erheiratete den Namen ~~Zinke~~ genannt Sommer und dichtete zur Freude und zum Ergötzen nicht nur des Pfälzer Volkes als Lina Sommer, die grundgütige Frau und unvergessene Pfälzer Heimatdichterin, deren Porträt wir oben wiedergeben. Das Licht der Welt erblickte sie in diesen Tagen vor hundert Jahren, am 8. Juli 1862 in Speyer. Das katholische Vereinshaus in der Herdstraße war ihr Elternhaus. Glückliche Kinderjahre verlebte die Tochter eines Kaufmanns in ihrer Vaterstadt, besuchte hier drei Jahre die Volksschule, trieb mit Gleichaltrigen „Bosse und Schträäch“ im „Dumgarte“, wurde wegen früher Beredsamkeit von ihrem Bruder „alti Schtaatsprokuratern“ tituliert und soll

durch gekonntes Fratzenschneiden gegläntzt haben. . .

1872 siedelte die elterliche Familie nach Mannheim über. Der weitere Lebensweg der Dichterin war nicht immer leicht — seine äußeren Stationen heißen: Blankenburg am Harz, München, Weinheim, Jockgrim. Sie starb am 27. Juli 1932 zu Karlsruhe.

Geschrieben hat Lina Sommer viel, am lebendigsten sind wohl ihre Mundartgedichte geblieben, die sie in mehreren Bändchen sammelte und die sie zu einer der besten und beliebtesten Volksdichterinnen der Pfalz werden ließen. Bekannt ist ihr Briefwechsel mit der Königin Elisabeth von Rumänien, einer geborenen Prinzessin von Wied, von dem sie Auszüge unter dem Titel „Briefe einer einsamen Königin“ veröffentlicht hat.

Lina Sommer war eine natürliche, unverbildete, herzensgute Frau, eine Mitfühlende und Mitleidende, der bei all dem der Pfälzer Schalk im Nacken saß. Nie hat sie der Humor, nie die Gabe des Lachenkönnens noch unter Tränen verlassen. Als Probe ihrer Poeterei möge hier stehen das während einer bösen Krankheit geschriebene.

SELBSTPORTRÄT

Zwää Handfeschte Schtöck und
an ihre Füß'

Zwää große, gefütterte Schlappe,
In dene se als in ihrer Schdubb
Dhut hickle und humple und dabbe,
E schwarzi Brill und e Hörrohr dezu
Un sunschd noch Schlamassel
und Kummer,

Mei liewi Seel, sag, wer mänscht,
wer des is?

'S is die Dichtern, die Lina Summer!

Täglich Milch und Milcherzeugnisse

von hoher Qualität

für deine Gesundheit!



REUTHER & THIRY G. m. b. H.

Baustoff- und sanitäre Großhandlung

Fliesenspezialgeschäft

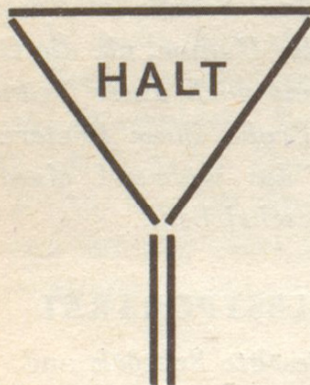
Herde, Öfen, Gasherde, Kühlschränke, Waschmaschinen

Eternit-Vertrieb, Floorbest- und Floorflex-Fußbodenbeläge

Groß- und Kleinverkauf

SPEYER

Zeppelinstraße 18 · Telefon: 2983



Fahrschule

E. OPPINGER

SPEYER / RHEIN

Steinstraße 6 · Telefon 2094

Gas- und Kohlenherde · Waschmaschinen · Kühlschränke
Gartenmöbel · Rasenmäher

von der Heydt

EISENHANDLUNG SPEYER

Wormser Straße 2

Telefon 4012

Kleine Stadt-Chronik

6. März 1962 — Der Speyerer Hausfrauenverband im Deutschen Hausfrauenbund eV begibt im Nebenzimmer des Lokals „Gambrinus“ seine Zehnjahresfeier. Sechs Jahre wird der Speyerer Verband von Frau Lüttinger geleitet. 43 Gründungsmitglieder wurden geehrt.

8. März 1962 — Vor der Fach- und Tagespresse stellte die Heinkel-Flugzeugbau GmbH. in Speyer eine Neuentwicklung vor. Das Kurzstrecken-Verkehrsflugzeug He 211 dient der zivilen Luftfahrt vor allem im Verbindungs- und Anschlußverkehr, im Charterverkehr und für Industriefirmen und staatliche Behörden. Die neuentwickelte Maschine bietet 24 Personen Platz. Ob der Bau der Maschine tatsächlich finanziert werden kann, hängt noch von Verhandlungen

Historische Gaststätte
„ZUM DOMNAPF“
 Inh.: Karl-Heinz Graf
 Domplatz 1 Telefon 2454

mit dem Bundeswirtschaftsministerium ab.
 17. März 1962 — Zu einem Informations- und Kontaktbesuch traf eine Delegation aus der Partnerstadt Chartres in Speyer ein, dabei M. Lucien, der neue Vorsitzende des Unterausschusses Speyer im Partnerschaftsausschuß der Stadt Chartres. M. Lucien ist Nachfolger des verstorbenen Freundes unserer Stadt, M. Roger Magniez.



Rieker Sonst alle
 Sorten
 Schuhwaren

SCHUH- **Linn** SPEYER
 Mühlturnstraße

Geschmackvolle
 Damenbekleidung
 kauft man im

MODEHAUS
Charlott

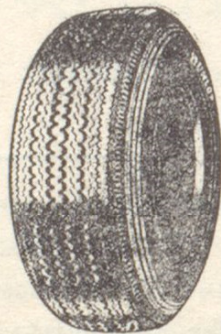
Das Kunststoffspezialgeschäft
 Technischer Großhandel
 Fußbodenbeläge

KUBO
 SPEYER/RHEIN
 Wormser Straße 32 Tel 3474

- Dachziegel
- Stahlton-Decken
- Stahlton-Tür- und Fensterstürze
- Stahlton-Rolladenblenden
- Steinzeugröhren

VEREINIGTE SPEYERER ZIEGELWERKE AG., SPEYER

Auto-Reifen
in allen Größen



Gummi-Nett K.G.

Auto-Reifen-Fachgeschäft

Runderneuerungen

Speyer, Tel. 2865

Kühlschränke - Herde - Waschmaschinen

Eisenhandlung

ANTON DIEFENTHÄLER

Speyer/Rh.

Telefon 3326 · Wormser Straße 8-9

Fußeinlagen

Mieder

Gummistrümpfe

von

Sanitätshaus

Rouwel

SPEYER-Bahnhofstr.3

Aus der Bürgerfamilie

Dr. Josef Leininger, Direktor, geboren am 17. März 1902 in Neustadt, feierte seinen 60. Geburtstag. Direktor Dr. Leininger leitet das Diözesan-Siedlungswerk in Speyer.

Peter Cosian, von 1946 bis 1957 Rechtsschutzsekretär beim Deutschen Gewerkschaftsbund Speyer-Germersheim feierte am 23. März seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar hatte sich schon früh der Gewerkschaftsarbeit verschrieben. Als Schreiner gehörte er mehrere Jahrzehnte der Gewerkschaft Holz an und war lange Jahre deren Vorsitzender.

Hermann Seeber, Inhaber der Firma Peter Seeber, Zigarrenfabriken in Speyer, wurde das Bundesverdienstkreuz verliehen. Hermann Seeber, der die Auszeichnung aus Anlaß seines 70. Geburtstages erhielt, ist seit 1911 in dem vom Vater gegründeten Betrieb tätig und seit 1922 Mitinhaber.

Dr. Walther Staudacher wurde auf dem Speyerer Friedhof am 29. März zu Grabe

getragen. Dr. Staudacher, geboren am 26. Dezember 1903, kam Ende 1932 als erster Internist und Belegarzt zum Evangelischen Diakonissenkrankenhaus nach Speyer. Am 1. Oktober 1934 wurde er Leiter der Inneren Abteilung und Nachfolger von Sanitätsrat Dr. Karl Becker.

Wilhelm Hoffman, Rentner, Widdergasse 3, seit vielen Jahren Zeitungsträger (mit seiner Frau Frieda Hoffmann) im Hasenpfehl, feierte am 2. April seinen 65. Geburtstag. Der SKG gehört Wilhelm Hoffmann seit 1938 an, dem Verkehrsverein seit 1945 und dem MGV „Frohsinn“ sogar seit 1931. In diesen Vereinen ist er auch heute noch jederzeit vielseitiger Helfer.

Dr. Hermann Sauter, der Leiter der Pfälzischen Landesbibliothek, wurde mit der Leitung der Bibliothek der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz betraut. Er hatte am 8. Juni 1948 kommissarisch die Leitung der pfälzischen Landesbibliothek übernommen und wurde im Oktober 1950 zum Bibliotheksdirektor ernannt.

Karl Melzer, Färbermeister und Inhaber eines großen Reinigungsbetriebes mit 10 Geschäften und 20 Annahmestellen im Raum Speyer-Ludwigshafen, wurde im Alter von



Wir besorgen jedes lieferbare Buch.
Versand überallhin – ab DM 20.- portofrei.

WOLFGANG OELBERMANN KG.

672 Speyer · Wormser Straße 6

Foto
Kino

F. Hermann, FOTOMEISTER

ATELIER · HANDLUNG · LABOR

Speyer am Rhein

Wormser Straße 54 · Telefon 2056

BOSCH
Scheibenspüler
Fanfaren
Rückfahr-
scheinwerfer
Nebel-
scheinwerfer

BOSCH
ERZEUGNISSE
Vertragswerkstatt

FRIEDBERT VÖGELI
SPEYER/RHEIN
Armbruststraße 21

55 Jahren plötzlich durch den Tod aus seinem Lebenswerk gerissen. Erst einen Monat vor seinem Tod hatte er mit einem Neubau an der Wormser Landstraße eine bedeutende Erweiterung seines Betriebes vorgenommen.

Peter Flörchinger, Gastwirt und Ehrenvorsitzender des Gastwirteverbandes, feierte am 7. April seinen 65. Geburtstag. Peter Flörchinger, allgemein „Onkel Peter“ genannt, war Wirt im „Posthörnel“, in der Alten Schwartzschen Brauerei, im Katholischen Vereinshaus und zuletzt in seiner eigenen Gastwirtschaft in Dudenhofen „Zum Onkel Peter“.

Ernst Kimmel, Finanzrat und Leiter der Hauptverwaltung des protestantischen Kirchenvermögens und der protestantischen Landeskirchenkasse, ist mit dem 1. April in den Ruhestand getreten. Er war 40 Jahre im kirchlichen Dienst tätig.

Jakob Brehm, zuletzt in Neustadt wohnhaft, ist im Alter von 71 Jahren am 8.



-Alleinverkauf

Schuhhaus
MÖLLER
SPEYER/RH. Hauptstr. 20

April verstorben. Sowohl der TSV Speyer wie die SKG verlieren mit ihm eines der ältesten Mitglieder. Im TSV Speyer war Jakob Brehm viele Jahre aktiver Leichtathlet und erfolgreicher 100-Meter-Läufer.

Johann Regel, Waldfacharbeiter, konnte auf eine 40-jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Speyer zurückblicken.

Andreas Heiderich, Kaufmann, ist 50 Jahre im Einzelhandel tätig. Von 1921 bis 1933 übte er ehrenamtlich die Funktion des Schriftführers im Speyerer Einzelhandel aus, seit Jahren ist er stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe Speyer des Einzelhandelsverbandes.



Friedrich Villmann
G. m. b. H.
Speyer/Rhein

Karl Hofen, Domprobst, der erst vor wenigen Wochen seinen 80. Geburtstag begehen konnte, erhielt von Ministerpräsident Almeier im Auftrag des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz.

Gottfried Roll, einer der ältesten Sänger des Sängerkreises Speyer, starb kurz vor Ostern und wurde unter großer Anteilnahme der Sängerkameraden beigesetzt.

Jakob Erbach, der langjährige „Adlerwirt“, ist am 24. April verstorben. Von Otterstadt stammend, kam Jakob Erbach 1911 nach Speyer und hatte zunächst die Wirtschaft „Zum Lamm“ und dann die „Tanne“ in Pacht. 1919 erwarb der Verstorbene käuflich den „Goldenen Adler“ in der Hauptstraße.